

Beitrag

zum Berichte über stattgefundene Kämpfe um feste Plätze ad Res.Nr. 2838 v.
29. Oktober 1914 des Fs. Kommandos.

Die Intervallbatterien müssen verdeckt angelegt u. der Sicht vom Vorfelde entzogen sein.
Es ist bei der Wahl der Anlageorte der Intervallbatterien darauf zu achten, daß vom
Gegner auch das Mündungsfeuer derjenigen Geschütze nicht wahr genommen werden kann.

Die Rekognoszierung soll daher nicht nur im Gürtel, sondern gleichzeitig auch vom
Vorfelde gegen den Gürtel bewirkt werden.

Die Batterietype nach G-43, V.Teil hat entsprochen.

Die Anwendung von ganz versenkten Intervallbatterien ist sehr zweckmäßig.

Schrapnellschirme sind im Allgemeinen zweckmäßig, insbesondere, wenn der Gegner
nur über Feldgeschütze verfügt.

Die Beobachtungsstände der Batterien– u. der höheren Art. Kmdten müssen derart
angelegt sein, daß sie vom Gegner nicht wahrgenommen werden können. Sonst sind sie in
kurzer Zeit zerschossen.

Telephone der Artillerie sind entsprechend. Doch soll nur Kabel zur Verwendung
kommen, weil sonst die Leitungen nach sehr kurzer Zeit zerrißen und unbrauchbar sind.

Das seitliche Bestreichungsfeld sämtlicher Geschütze ist möglichst groß zu machen.
90° ohne Rücksicht auf erhöhte Kosten.

Richtspindeln der Kanonen M.80, brechen bei großen Elevationen sehr leicht.

Es ist daher, da der Art. Kampf zumeist auf den größeren Schussweiten geführt werden muß,
notwendig sein, große Reserven an derlei Richtspindeln zu besitzen.

Nahbeleuchtungsmittel (: Schweinwerfer und Leuchtpistolen etz. :) sollen in möglichst
großer Zahl vorhanden sein.

Scheinbauten in wahrscheinlicher Lage sind sehr stark beschossen.

Feindliches Art. Feuer ist sehr präzise und vorzüglich geleitet.

Die Geschößwirkung ist zumeist gering.

Auffallend ist der sehr große Munitionsverbrauch der russisch. Art. wobei ein nahezu
ununterbrochener Wechsel der Geschößgattungen (: 1 Lage Granaten, 1 Lage Schrapnells :)
charakteristisch erscheint.

.....